Haydn-Mozart'schen Periode zu sprengen trachtet, und einem Schluß hat, den freundliche Sonnenblicke durchhellen, weckte die vollsten Sympathien der in wahrer Andacht lauschenden Hörer. Das sichtbar ergriffene Publicum schien gleich uns ein „unnennbares geistig Wehen" zu verspüren, „als säh es des Beethoven'schen Geistes verkörperte Spur". Wohlste Ehren wurden denn auch den Künstlern zu Theil, auf welche jeder Einzelne ein gleiches Anrecht erheben durfte. Herr Concertmeister Petri bewies sich in dem Breit und Adagio von Spohr vollwürdig seines Meisters und Vorbildes Joachim. Der edle und seelenvolle Vortrag, eine untadelhafte, lediglich in den Dienst des Kunstwerks gestellte Technik prägten der Wiedergabe des elegischen Tonstücks den Stempel echter Künstlerschaft auf. Seinem prachtvollen Amati entlockte Herr Kammervirtuos Schröder in dem Largo von Händel eine seltene Fülle und Schönheit des Tones. Das hierauf folgende „Warum" von Popper fand durchaus den der hübschen Composition angemessenen sinnigen Vortrag. Eine staunenswerthe Sicherheit der Technik aber, verbunden mit feinstem Geschmack entwickelte der Vortragende in dem „Spinnlied" von Popper; der Beifall war hier ein so nachhaltiger, daß Herr Schröder unter gleich lebhafter Zustimmung des Publicums sich zu einer Zugabe aus den Moments musicals von Schubert veranlaßt sah. — Wir dürfen mit dem Publicum uns wohl der Hoffnung hingeben, die Leipziger Herren recht bald wieder in unserer Mitte zu sehen. In ähnlicher Weise äußert sich die „Rostocker Zeitung". Sie sagt: Das Concert, welches der Concertverein am Sonntag als außerordentliches veranstaltete, hatte auch sein „außerordentliches" Auditorium, wie es sich eben bei derartigen Gelegenheiten in seinem wahren, nämlich geringeren Bestande zu offenbaren pflegt. Wer sich die seltene Gelegenheit nicht hat entgehen lassen, diesen Quartett-Abend zu besuchen, hat durch die trefflichen Leistungen der dafür gewonnenen Künstlervereinigung der Leipziger Herren: Concertmeister Petri, Bolland, Unkenstein und Kammervirtuos Alwin Schröder, Stunden reinster musikalischer Andacht und Erhebung genießen können und ist gewiß in seiner Vorliebe für diese Art Kammermusik von Neuem bestärkt oder — wenn er sie bisher noch nicht getheilt hätte — jetzt davon erfüllt worden. Zur Vorführung gelangten: das D dur-Quartett (op. 64 Nr. 5) von Haydn, das in A moll (op. 41 Nr. 1) von Schumann und das in E moll (op. 59 Nr. 2) von Beethoven. Die Spielenden wurden nach jedem Satze stürmisch applaudirt und nach jedem Quartett durch Hervorruf geehrt. Der künstlerische Ernst und die minutiöse Gewissenhaftigkeit, mit dem sie ihre Aufgaben erfaßt hatten, mußte unverkennbar werden. Es ist dem wirklichen Kunstfreunde eine Freude, solch exacter, von allem störenden Beiwerke freier Wiedergabe zu lauschen, und möchte man wünschen, noch öfter mit so vollendeten künstlerischen Leistungen erfreut zu werden.

B. Leipzig und Paris. Eine der letzten Nummern der angesehenen Pariser Musikzeitschrift „Le Ménestrel" enthält die sehr anerkennende Beschreibung des neuen Leipziger Conservatorium-Gebäudes. Am Schlusse wird ein Vergleich mit dem „armseligen, schädigen und ungenügenden" Gebäude des Pariser Conservatoriums vorgenommen, „in dem man die Classen nicht mehr unterzubringen weiß, wo die Bücher in der Bibliothek sich aufhäufen, ohne aufgestellt werden zu können, und in dessen Instrumentenmuseum kein Fleckchen mehr vorhanden ist, um die täglich neu eingehenden Instrumente aufzuhängen."

§ Das Vierling'sche Chorwerk Alarich, welches seit 1880 in Bremen, Berlin, Homburg, auf dem pfälzischen Musikfeste, in Düsseldorf, Darmstadt, Mainz, Paderborn, Stuttgart, Riga, Frankfurt a. O., Hermannstadt, Stralsund und einigen kleineren Orten aufgeführt ist, wird in Breslau am 31. Januar in Anwesenheit des Componisten aufgeführt. — Am 27. Januar giebt Frau Sophie Menter, die bei ihrem ersten Auftreten in Breslau große Triumphe feierte, selbstständig ein Concert in Breslau. — Im 8. Breslauer Orchestervereins-Abonnementconcerte wird Fräulein Schauseil aus Düsseldorf Lieder von Franz und Schubert, sowie eine Mozart'sche Concertarie vortragen. An Orchesterwerken kommen R. Wagner's Faustouverture, Beethoven's Pastoralsymphonie und zwei Entr'actes aus Schubert's Rosamunde zur Aufführung.

§ P. de Sarasate hat mit Rücksicht auf die in Liegnitz ausgebrochene Typhusepidemie, an der bereits 484 Personen erkrankt sind, sein dort angekündigtes Concert aufgegeben.

(Eingesandt.)

* Durch alle Zeitungen machte vor wenig Tagen Rudolph Baumbach's reizendes Gedicht „Vom Kronprinzen" die Runde. Zu demselben erscheint nun im Verlage der Musikalienhandlung Schirmer & Möllendorf, Berlin, U. d. Linden Nr. 48/49, eine schlichte, einfache und volksthümliche Composition für eine und zwei Singstimmen und Pianoforte im Preise zu 60 Pfennigen. Die äußere Ausstattung des Liedes, das gewiß einen Widerhall im Herzen des ganzen deutschen Volkes finden wird, soll dem Inhalt entsprechen und sehr sinnig sein. Zu beziehen ist das gewiß vielen Tausenden willkommene Lied durch die Verlagshandlung und jede andere Musikalienhandlung.

Stadtgarten.

* Seit Beendigung der Neujahrsmesse ist in die stattlichen und hübschen Räume des Stadtgartens das Dreßler'sche Vaudevilletheater wieder eingezogen und seine trefflichen Vorführungen fesseln allabendlich das Publicum. Was wir über die erste Vorstellung der Dreßler'schen Schauspielergesellschaft sagten, ist eingetroffen. Altmeister Dreßler, welcher mit dem Leipziger Leben so innig verwachsen ist, hat die Hoffnungen erfüllt und bietet ein so gutes, wohleingespieltes Ensemble, daß ein im Vaudevilletheater verlebter Abend zu den genußreichen zu rechnen ist. Er hat eine kleine Volksbühne geschaffen, auf welcher die heiteren Stücke nach des Tages Last und Mühe das Publicum ergötzen und oft genug den größten Lacherfolg davontragen, dem das Händeklatschen auf dem Fuße folgt.

Als guter Director kennt Herr Dreßler den Geschmack des Publicums, und so kommt es, daß er dasselbe zu fesseln weiß und immer mehr Freunde in seinem Musentempel vereinigt. Und mit Recht ist das Vaudevilletheater in den Kreisen unseres bürgerlichen Publicums beliebt. Die Darstellung aller Stücke ist eine frische und flotte, das Repertoire reichhaltig und gewählt, und wer dieses Theater noch nicht besucht hat, dem sei der Besuch dringend empfohlen.

Gestern wurde ein allerliebstes Stück „Unsere Soldaten" von Julian Braun gegeben. Wir verzichten auf die Wiedergabe der Fabel des Stückes, das zu den besseren der neuen Volksstücke gehört. Der Löwenantheil des Erfolgs gebührt Herrn Dreßler selbst, dessen Soldat Müller eine hochkomische Figur war. Aber auch die Herren v. Reichardt (Schäufer), Behrens (Rentier Berg), Will (Eduard Berg), Kessenberg (Zibewitz) schufen prächtige Gestalten, während wir von den Damen Fräulein Rothé (Emmy), Renner (Rela) und Engelmann (Lotte) als ihre Rollen trefflich durchführend nennen müssen.

Wir können den Hinweis auf das Vaudevilletheater nicht schließen, ohne des Stadtgartens selbst zu gedenken, eines Etablissements, das unter der umsichtigen Leitung des Herrn Schmidt einen ersten Platz unter den Gesellschaftshäusern der Stadt einnimmt und dessen schöne Räumlichkeiten, vortheilhaft ergänzt durch gute Bewirthung, die größte Beachtung seitens der zahlreichen Gesellschaften verdienen.

Nachtrag.

* Leipzig, 25. Januar. Nach dem Bericht über das Armenwesen der Stadt Leipzig im Jahre 1886 sind nunmehr seitens des hiesigen städtischen Waisenhauses Waisencolonien eingerichtet worden und zwar in zwei Bezirken mit den Mittelpuncten Collmen bei Colditz und Pomßen bei Naunhof. Die Colonie Collmen, unter Leitung des Herrn Pastor Gladewitz, erreichte Ende December 1886 einen Bestand von 41 Kindern, welche bei 40 Pflegeeltern in 24 Ortschaften in einer Entfernung bis zu 2 Stunden untergebracht waren. Die Pflegeeltern waren der Mehrzahl nach Gutsbesitzer oder ansässige Handwerker, welche wenig oder gar keine Kinder besaßen. In der Colonie Pomßen unter Leitung des Herrn Pastor Graf befanden sich Ende December 1886 44 Kinder, welche in einem Umkreise von 1½ Stunden in 13 Ortschaften bei 34 Familien in ähnlicher Weise untergebracht waren. Das Pflegegeld ist auf 120 ℳ für Kind und Jahr festgesetzt. In beiden Colonien haben sich die Herren Geistlichen, welche die Aufsicht führen und mit großem Eifer der guten Sache ihre Kraft und Zeit gewidmet haben, durch die Erfolge belohnt und erfreut gesehen, und die Waisenhausverwaltung ist dadurch veranlaßt worden, trotz der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten auf dem beschrittenen Wege weiterzugehen und die Begründung von noch mehreren Colonien vorzubereiten.

* Leipzig, 25. Januar. Die hiesige städtische Arbeits-Nachweisungs-Anstalt hat laut dem Bericht über das Armenwesen der Stadt Leipzig im Jahre 1886 bei Weitem nicht die ihr zugegangenen Bestellungen ausführen können und zwar wegen Mangel an Arbeitskräften, der zur Zeit der Messe, vor den großen Festen, beim Vierteljahrswechsel und an den Sonnabenden in einem noch nie dagewesenen Maße auftrat, so daß zu den erwähnten Zeiten eine große Anzahl von Bestellungen von vornherein als unausführbar zurückgewiesen werden mußte. Arbeiten wurden von der genannten Anstalt im Jahre 1886 ausgeführt 4254, Anmeldungen von Arbeit waren dagegen eingegangen 5032. Ausgeführt wurden die 4254 Arbeitsbestellungen von 363 Personen in 9031 Arbeitstagen und betrug der dafür gezahlte baare Lohn 13.590 ℳ. Dazu ist noch die Summe von 4516 ℳ für gewährte Kost zu rechnen. Der tägliche Durchschnittsverdienst stellte sich für jede einzelne Person auf 2 ℳ.

— Die von dem ausgezeichneten Kanzelredner in unserer Stadt, Herrn Pastor Friedrich Georg Tranzschel, in der St. Georgskirche am 1. Epiphanien-Sonntag, den 8. Januar, gehaltene Predigt „Die Himmelsleiter — kein Traum" ist als Manuscript gedruckt worden und im Verlag der Buchhandlung des Vereinshauses (H. G. Wallmann) erschienen.

— Aus der Kunstanstalt und Druckerei von Louis Glaser hier und in New-York ist neuerdings wieder ein Album hervorgegangen, welches die Leistungsfähigkeit dieses Institutes in außerordentlich günstigem Lichte erscheinen läßt. Das Album enthält 36 vorzüglich gelungene Ansichten von Berlin und wird sich gewiß als bleibende Erinnerung an den Besuch der Reichshauptstadt in hohem Grade eignen.

— Sport. Der Stiftungspreis zu Leipzig für die Jahre 1888 zu 1889 hat mit 41 Nennungen geschlossen. Es handelt sich dabei für den Reiter des ersten Pferdes um 4400 ℳ, den des zweiten um 1200 ℳ und den des dritten Pferdes um 400 ℳ. Unter den angegebenen Pferden sind Producte der besten Ställe, von welchen das königliche Hauptgestüt Graditz mit fünf Nennungen mit obenan steht. Im Rennstalle desselben befinden sich zur Zeit 32 Pferde, unter Trainer Waugh und Jockei Ballantine, im Training. Bei den Rennen des Jahres 1887 gewannen die Gradizer „Pumpernickel", „Hortari", „Isenstein", „Milchmädchen", „Altenburg" und „Witz" 124,999.50 ℳ und zwei Ehrenpreise.

* Stadt-Theater. Da Frau Baumann leider noch indisponirt ist, kann die für morgen in Aussicht genommene Wiederholung der „Drei Pinto's" nicht stattfinden und gelangt statt dessen zum Gedächtniß des Geburtstages Mozart's „Don Juan" zur Aufführung.

— Carola-Theater. Auf vielfach an ihn gerichteten Wünsche hat Herr Hofpauer sich entschlossen, noch eine Aufführung von „Hans im Glück", und zwar heute Abend, stattfinden zu lassen. Eine weitere Aufführung kann jedoch mit Rücksicht auf das bereits feststehende Repertoire nicht stattfinden.

— Das jetzige Künstlerensemble des Circus Variété im Krystall-Palast tritt nur noch wenige Tage auf. Niemand sollte versäumen, sich die Vorstellungen anzusehen, namentlich die Productionen der Japanesen-Gesellschaft Torikata sind wahrhaft staunenerregend. Nächsten Sonntag findet eine Wiederholung der so beifällig aufgenommenen Extra-Kinder-Vorstellung zu halben Preisen statt.

— Im Kaufmännischen Verein wird morgen, Freitag, Abend pünctlich ½9 Uhr Herr Professor Dr. Maurenbrecher seinen vierten Vortrag über: „Die Geschichte der Orientalischen Frage im neunzehnten Jahrhundert" halten.

— Der Verein Allgemeiner Deutscher Colportage-Buchhändler feiert am Sonnabend, den 28. Januar sein II. Stiftungsfest. Wir verweisen im Uebrigen auf den heutigen Anzeigentheil.

— Das nunmehr erschienene Programm für das am 7. Februar in sämmtlichen oberen Sälen des Krystallpalastes stattfindende große Jubel-Maskenfest der Gesellschaft „Glocke" zeichnet sich, wie dies ja bei allen dergleichen Veranstaltungen seither der Fall war, durch eine seltene Reichhaltigkeit aus. Die Theilnehmer werden diesmal im Geiste nach der Hauptstadt des japanischen Reiches versetzt, da die Hauptaufführung ein „Nachtfest in Yeddo" bilden wird. Demgemäß wird auch die ganze Decoration der Festräume eine den Gebräuchen und Einrichtungen des Landes entsprechende und glänzende sein; verschiedene Tänze und sonstige Aufführungen stehen mit dem Nachtfest in Verbindung. Zum Besten der Armen, deren die Gesellschaft bei all ihren größeren Veranstaltungen gedenkt, wird eine Tombola Ausstellung finden, ferner eine Theehalle u. s. w. errichtet werden. Um dem Feste seinen Charakter als wirkliches Maskenfest zu wahren, haben die Vorstände Anordnung dahin getroffen, daß unmaskirt der Zutritt zu den Festräumen überhaupt nicht gestattet ist und nur ausnahmsweise Mönche, Dominos und Fledermäuse zugelassen werden; unter diesen Verkleidungen ist jedoch unbedingt Balltoilette zu tragen. Bezüglich des Billetverkaufs für Gäste ist das Nähere aus den Anzeigen bereits bekannt geworden.

— Die Alte Carneval-Gesellschaft beginnt heute ihre Faschingsfestlichkeiten mit einem Damen-Abend im Stadtgarten. Der Unterhaltungs-Musik, welche 8 Uhr beginnt, folgt die Fest-Vorstellung und darauf Kappenball.

— Zill's Tunnel, das alte, beliebte Wirthshaus im Barfußgäßchen, welches zur Zeit verjüngt in neuem Glanze emporstrebt, wird für seine Zwecke ein Meisterwerk von Eintheilung. Das Erdgeschoß erhält wieder den traditionellen Tunnel, wie er vor länger als einem halben Jahrhundert bereits hier eingerichtet wurde und das Obergeschoß wird ebenfalls gesellschaftlichen Zwecken dienen.

* Leipzig, 25. Januar. Wie weit französische Dankbarkeit zuweilen geht, erhellt aus folgenden Thatsachen. Vor etwa sechs Monaten war ein junger Pariser Buchhändler nach Leipzig gekommen, um hier sich in seinem Berufe weiter auszubilden. Der junge Mann wurde, da er Empfehlungen aufzuweisen hatte, in einem Kreise junger Gelehrter hierselbst gut aufgenommen und auf das Höflichste behandelt, bereitwilligst führte man den Fremden durch Leipzig und machte ihn mit Allem bekannt, was ihm nützlich und in seinem Berufe förderlich sein konnte. Leider hat sich der junge Pariser dieser Aufmerksamkeiten nicht würdig gezeigt, denn nach seiner vor Kurzem erfolgten Rückkehr nach Paris kehrte er den Deutschenfeind in hohem Grade heraus und insbesondere erwies er sich gegen einen jungen Deutschen in Paris, dem er sogar noch 50 ℳ Geld schuldete, dermaßen feindlich, daß er ihn von einer Rotte Bummler auflauern und ihn mißhandeln ließ.

* Leipzig, 25. Januar. Zu der gestern von uns mitgetheilten polizeilichen Aufhebung einer geheimen Versammlung von Steinmetzgehilfen in der Antonstraße wollen wir heute nachtragen, daß hierzu lediglich Zuwiderhandlung gegen das Vereinsgesetz Veranlassung gegeben, der dermalige Streik der Steinmetzgesellen aber hierzu in keiner Beziehung steht. Im Uebrigen hat sich aber das hiesige Polizeiamt heute veranlaßt gesehen, den Fachverein der Steinmetzgehilfen von Leipzig und Umgegend wegen wiederholt vorgekommener Contravention gegen das Vereinsgesetz aufzulösen. Die drei Vorstandsmitglieder wurden bereits gestern verhaftet und heute an die königl. Staatsanwaltschaft hier abgeliefert.

D Leipzig, 25. Januar. Vor etwa 14 Tagen hatte ein fremder hier zugereister Müllergeselle das Mißgeschick, Kümmelblättchenspielern in die Hände zu fallen, von denselben in eine Schänkwirthschaft der Blücherstraße gelockt und dort um seine ganze Baarschaft an einigen 30 ℳ, sowie um seine Uhr gebracht zu werden, die ihm die Gauner im betrügerischen Spiel abnahmen. Sodann verschwanden sie mit ihrem Raube, und es wollte auch trotz aller polizeilicher Nachforschung nicht gelingen, derselben habhaft zu werden. Da fügte es der Zufall, daß gestern Abend einer dieser Gauner in einer Restauration der Ulrichsgasse betroffen und trotzdem, daß er sich einen falschen Namen beilegte, auch durch falsche Zeugnisse sich zu legitimiren versuchte, erkannt und darauf polizeilich festgenommen wurde. Der ergriffene Gauner, ein vielfach namentlich wegen verbotenen Glücksspiels bestrafter Zeugschmied aus Einsiedel, hatte unter falschem Namen sich hier aufgehalten und führte außer den falschen Legitimationen noch das Handwerkszeug zur Anfertigung derselben, insonderheit Stempelabdrücke in Schiefer bei sich. Er wird neuerdings von der königl. Staatsanwaltschaft Chemnitz wegen Raubes und verbotenen Glücksspiels steckbrieflich verfolgt. Selbstverständlich wurde der gemeingefährliche Geselle auf dem Naschmarkt hinter Schloß und Riegel gebracht. — Ein Exceß der gröbsten Art fand in vergangener Nacht kurz vor 3 Uhr in der Schützenstraße statt. Daselbst schrie ein Fleischergeselle wie unsinnig umher, daß die ganze Anwohnerschaft alarmirt wurde. Das Ruhegebot eines Schutzmanns wurde nicht beachtet und als dieser nunmehr zur Arretur des Excedenten verschritt, ihm der heftigste Widerstand entgegengesetzt. Kaum vermochte sich der Beamte der thätlichen Angriffe zu erwehren, zumal ein Genosse des Excedenten, ebenfalls ein Fleischergeselle, denselben zum Widerstand aufreizte und schließlich sich selbst daran betheiligte. Der bedrängte Schutzmann erhielt Faustschläge ins Gesicht und es wurden ihm Mantel und Capot zerrissen, auch der Helm beschädigt. Nur unter Mithilfe von mehreren hinzugetretenen Schutzleuten, sowie der anerkennenswerthen Unterstützung einer Militairpatrouille von 1 Gefreiten und 2 Soldaten gelang es, den wüthenden Menschen zu bewältigen und zunächst nach der Posthauswache zu transportiren. Später erfolgte seine Inhaftirung auf dem Naschmarkte. Sein Cumpan, dem es in der Nacht gelungen war, seiner Festnahme zu entgehen, wurde heute Morgen in seiner Wohnung polizeilich verhaftet. Beide Gesellen arbeiten zusammen bei einem hiesigen Meister. — Ein hartes, aber wohl selbst verschuldetes Mißgeschick hat gestern einen hiesigen jungen Kaufmann betroffen. Derselbe feierte sein Hochzeitsfest und trug unvorsichtigerweise die namhafte Summe von 10,000 ℳ, das Einbringen seiner jungen Frau, anstatt es zu Hause wohl zu verwahren, in der Beinkleidtasche bei sich. Nach Beendigung der Festlichkeit vermißte er das in Reichsbankscheinen bestehende Geld. Er mußte es irgendwo verloren haben und hat bis jetzt Nichts davon wieder aufgefunden. — Heute Vormittag wurde hier ein Hausbursche aus Grimma auf Requisition der königl. Staatsanwaltschaft zu Naumburg wegen Diebstahls und gleichzeitig eine Fabrikarbeiterin aus Delitzsch, welche ebenfalls wegen Diebstahls von der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wird, polizeilich hier verhaftet.

* Leipzig, 25. Januar. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Kaufmann Ernst Max Schönefelder aus Annaberg wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten, 2) der Steinetreiber August Hermann Steinbrück aus Eutritzsch wegen Widerstands ꝛc. zu 9 Monaten, 3) die Handarbeiter Carl Hermann Wagner aus Kleinzschocher und Gustav Richard Hensel aus Großzschocher wegen Diebstahls bez. Hehlerei, Ersterer zu 7 Monaten 1 Tag, Letzterer zu 10 Monaten, 4) der Kutscher Gustav Emil Reinhold Buhl aus Sußenbach wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß.

† Volkmarsdorf, 25. Januar. Anfangs dieses Monats wurde die Stelle des hiesigen Gemeindevorstandes ausgeschrieben, indem der bisherige Inhaber dieser Stelle bekanntlich nach Großenhain als besoldeter Stadtrath übersiedelt. Zu dem erledigten Amt, mit welchem zugleich das Standesamt für Volkmarsdorf und Neuschellerhausen verbunden und welches zu Anfang mit einem Jahresgehalt von 3000 ℳ nebst freier, geräumiger Wohnung im Rathhause dotirt ist, hatten sich 27 Bewerber gemeldet. Hiervon wurden kürzlich drei Herren zur engeren Wahl vorgeschlagen. In der Gemeinderathssitzung gestern Abend fielen nun 7 Stimmen auf den hiesigen noch jungen, aber sehr befähigten Polizei-Registrator Herrn Golla und 12 auf den Leipziger Bürger und Referendar bei dem Leipziger Armenamte, Herrn Dr. Paul Theodor Lohse; ein Herr aus Apolda erhielt keine Stimme. Somit ist Herr Dr. Lohse gewählt.

* Gohlis, 25. Januar. Heute wurden die irdischen Ueberreste eines sehr verdienstvollen Mannes, des Herrn Robert Vogelgesang, zur letzten Ruhe gebracht. Nahezu 25 Jahre ist derselbe hier zum Wohle der Leidenden als praktischer Arzt thätig gewesen und glänzende Erfolge krönen seine wahrhaft aufopfernde Wirksamkeit. Wegen seines gewinnenden, leutseligen Wesens war er nicht nur am Krankenbett der Erwachsenen, sondern auch insbesondere der Kleinen gern gesehen. Daher gaben ihm auch Vertreter der Gemeinde, seine hiesigen Collegen, der Militairverein (mit Fahne) und zahlreiche Gemeindeglieder das letzte Geleit. In der Friedhofscapelle rühmte Herr Pastor Dr. Seydel den Verewigten als treusorgenden Gatten und Vater, als Kämpfer für das Vaterland, wie als einen äußerst gewissenhaften und selbstlosen Helfer in der Noth. Den Trauernden rief Redner tröstend das Wort des greisen Erzvaters Jakob zu: „Ich sterbe; aber der Herr wird mit euch sein." (1. Mos. 48, 21.) Am Grabe hob Herr Gemeindevorstand Singer die Verdienste hervor, die sich der Dahingeschiedene als Polizei- und Armenarzt, wie als helfender Freund der Nothleidenden erworben habe, und rief ihm den aufrichtigen Dank der Gemeinde nach. Herr Dr. Satlow gedachte endlich der aufrichtigen, collegialischen Gesinnung des Entschlafenen und betonte noch, daß derselbe als ehemaliger Soldat fest auf seinem Posten gestanden und, als bereits der Keim des Todes in ihm gelegen, noch Rath ertheilt habe. Der Redner schloß mit einem „Habe Dank!"

Bautzen, 23. Januar. Landesältester von Zeschwitz, der Vorsitzende des conservativen Vereins im 3. Reichstagswahlkreise, erläßt eine Erklärung, die Landtagswahl betreffend, in welcher er die Niederlage der Conservativen dem „unverantwortlichen Eigensinn" des (agrarischen) Theils der conservativen Wähler, welche trotz aller Vorstellungen an ihrem Sondercandidaten Hähnel festhielten, und dem Umstande zuschreibt, daß ein großer Theil der Wähler in Großröhrsdorf und Umgegend, welche bei der Reichstagswahl conservativ gestimmt hatten, diesmal von „kleinlichem Localpatriotismus" geleitet für den liberalen Candidaten Dr. Minckwitz gestimmt hat. Die dem conservativen Vereinsvorstande gemachten Vorwürfe der Parteilichkeit, Bevormundungssucht, übergroße Zurückhaltung und Mangel an Fühlung mit der Bevölkerung weist von Zeschwitz zurück und wiederholt am Schlusse den Vorwurf der Disciplinlosigkeit gegen die Agrarier, welche durch Aufstellung Hähnel's die conservative Mehrheit um 336 Stimmen geschwächt hätten.

— Mit Bezugnahme auf unsere Notiz über die Restauration von Oelgemälden mit Hilfe des Copaiva-Balsams (vergl. Nr. 25 d. Bl.) wird uns mitgetheilt, daß schon früher das berühmteste Bild der Dresdner Galerie, die Rafael'sche Madonna di San Sisto, mit diesem Mittel restaurirt wurde. Das Gemälde, welches bekanntlich für den Hauptaltar der schwarzen Brüder von San Sisto zu Piacenza gemalt wurde, kam im Jahre 1753 nach Dresden. Kurfürst Friedrich August II. zahlte für dasselbe die Summe von 20,000 Ducaten. Im Jahre 1826 wurde das Gemälde einer Restauration unterworfen und dafür der berühmte italienische Bilderrestaurator Palmaroli nach Dresden berufen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der bis dahin unter den Rahmen geschlagene obere Theil der Engelglorie für das Gemälde wieder gewonnen. Durch den Eingriff Palmaroli's soll jedoch das Bild, wie vielfach behauptet wird, keineswegs gewonnen haben. „Vortheilhafter für das Bild", schreibt Ernst Förster in seinem im Jahre 1867 erschienenen Werke „Rafael", „hat eine neuerdings vorgenommene Restauration sich erwiesen, die den Zweck verfolgte, den ganz taub gewordenen Farben neues Leben zu geben. Nach vorsichtig angestellten Versuchen überzog man das Gemälde an der Rückseite mit einer neuen Leinwand und tränkte diese mit Copaiva-Balsam, der, von rückwärts in die Farben eindringend, diesen die ursprüngliche Kraft und Frische gegeben hat".

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Kronprinz-Amulet-Medaillen werden jetzt auf Bällen und in Gesellschaften von den Herren, an einem Veilchensträußchen hängend, im Knopfloch getragen. Dieselben sind künstlerisch ausgeführt und tragen auf der Hauptseite das Bildniß Sr. kaiserlichen Hoheit in Uniform, nach dem von Professor O. Geyer dafür gefertigten Modell und auf der Rückseite, von Epheuranken, dem Sinnbilde der Anhänglichkeit umschlossen, die Inschrift: Gott schütze und erhalte ihn. Diese Amulets sind in drei Größen, in Gold von 15 ℳ an, in Silber von 1 ℳ an und auch in vernickeltem Metall hergestellt und zu haben bei Otto Christmann in Leipzig, Auerbach's Hof, Gewölbe 38.

† Den Toilettentisch unserer Damen mit den nothwendigen Gegenständen zu versehen, ist die Aufgabe vieler Fabrikanten und der Wettstreit unter denselben, das Beste zu liefern, kommt den Consumenten in jeder Beziehung zu Gute. Speciell die Seifen-Fabrikation machte in den letzten Jahren besondere Fortschritte und die brillanten Erzeugnisse dieses „Culturmaßstabes", wie Justus von Liebig einst den wachsenden Verbrauch dieses nothwendigen Productes bezeichnete, lassen sich mit den primitiven Erzeugnissen früherer Zeiten nicht mehr vergleichen. Eine der ersten Fabriken der Seifenbranche, die Firma Bergmann & Co. in Berlin und Frankfurt a. M. hat sich veranlaßt gesehen, bei dem beständig an Ausdehnung gewinnenden Consum ihrer Erzeugnisse in Leipzig und Umgegend eine Centralverkaufsstelle hier zu errichten und dieselbe der Hofapotheke zum Weißen Adler, Hainstraße, übertragen. Man findet daselbst ein äußerst reichhaltiges Lager aller beliebten Specialitäten dieser Firma, unter denen Bergmann's Lilienmilch-, Pfirsichblüthen-, Birkenbalsam-, Mandelkleien-, Vanolin-, Vaseline Cold Creams, sowie viele andere parfümirte Seifenarten hervorzuheben sind, während die ärztlicherseits häufig empfohlenen Carbol-Theer-Schwefel-, Original Theerschwefel- und Schälpel-Seifen der genannten Firma als vorzügliches Mittel gegen Hautleiden und für Vervollkommnung der Hautpflege einen immer stärkeren Absatz finden.

† Leipzig, 25. Januar. Das alte renommirte Restaurant „Universitätskeller" in der hiesigen Ritterstraße ist seit Kurzem in die Hände des Herrn F. Simon, eines intelligenten und tüchtigen Wirthes, übergegangen, welcher die Hauptaufgabe darin erblickt, seinen Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen. Vorzügliches Frb. von Tucher'sches- und Hofer Export- und Schankbier, sowie eine ausgezeichnete Küche tragen wesentlich zum Wohlbefinden der im Etablissement Einkehr haltenden Gäste bei, so daß dasselbe allseitiger Beachtung empfohlen werden darf.

† Das seit seiner Einführung immer mehr in Aufnahme kommende Universal-Oel, nicht explodirendes amerikanisches Petroleum, welches absolut gefahrlos ist, hat sich jetzt infolge seiner vorzüglichen Eigenschaften ein ganz bedeutendes Absatzgebiet erobert, und wird nicht nur in Familien, sondern auch in verschiedenen Etablissements mit Vorliebe verwendet. Wie aus dem Anzeigentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, befindet sich das Engroslager bei Joseph Büttner in Leipzig und ebenso sind im Anzeigentheil die Detailverkaufsstellen in Leipzig und Umgegend angegeben.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
24. Jan. Ab. 8 U.	758.2	+ 5.3	83	W 2	trübe
25. Jan. Mrg. 8 -	757.8	+ 4.3	89	SW 3	trübe
- Nchm. 2 -	755.3	+ 5.6	86	SW 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 7.8 Minimum = + 3.8.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 25. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	748	WSW stürmisch	Dunst	+ 1
Haparanda	739	SO mässig	bedeckt	− 13
Skudesnäs	755	W mässig	bedeckt	+ 5
Stockholm	751	W leicht	wolkenlos	− 1
Kopenhagen	759	SSW schwach	Regen	+ 2
Memel	753	WNW stark	heiter	+ 2
Swinemünde	762	WSW mässig	Regen	+ 3
Skagen	754	WNW schwach	wolkig	− 4
Sylt	761	WSW frisch	Nebel	+ 5
Hamburg	764	SW frisch	Nebel	+ 4
Helder	767	SW leicht	Nebel	+ 5
Cherbourg	771	WSW mässig	bedeckt	+ 4
Brest	—	—	—	—
Münster	769	SW mässig	Regen	+ 3
Berlin	766	W schwach	Regen	+ 5
Kaiserslautern	774	SW mässig	Nebel	+ 1
Bamberg	772	SW leicht	bedeckt	+ 3
Altkirch	775	SW leicht	halb bedeckt	− 1
München	773	W frisch	heiter	+ 2
Chemnitz	770	W mässig	bedeckt	+ 3
Wien	770	W mässig	bedeckt	+ 4
Prag	770	W schwach	bedeckt	+ 5
Krakau	767	WSW leicht	bedeckt	+ 3
Lemberg	763	NW schwach	bedeckt	0
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	769	NNW leicht	bedeckt	− 5
Triest	771	still	Nebel	+ 4
Clermont	—	—	—	—
Cork	768	WSW mässig	Regen	+ 8
Aberdeen	760	N leicht	Nebel	+ 4

Uebersicht der Witterung.

Die Vertheilung des Luftdruckes zeigte am Morgen des 24. Januar hohen Druck über dem Südwesten Frankreichs und eine ziemlich tiefe Depression vor der Westküste Nordskandinaviens. Diese beiden Gebiete standen in ziemlich lebhaften Luftaustausch. Die das sächsische Gebiet überstreichenden Luftmassen waren ziemlich trocken, so dass es hier mehrfach zu länger anhaltenden Aufklärungen gekommen ist, am Spätnachmittag gewann wieder feuchtere Luft die Oberhand, so dass es wieder zu einer stärkeren Wolkendecke kam. Die Temperatur hat, da mehrfach die Sonne längere Zeit wirken konnte, eine mittlere Erhöhung von 2—3 Grad erfahren. — Die Druckvertheilung ist gegenüber der vortägigen unwesentlich verändert; hoher Druck im Südwesten, tiefer im Norden. Ueber Sachsen verursacht heute die abwechselnde Herrschaft trockener und feuchter Luftmassen theils aufklarendes, theils trübes und regnerisches Wetter. Dieser Wettercharakter dürfte sich bei den gegenwärtigen unwesentlichen Druckänderungen für die Folge zunächst erhalten.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg am 24. Januar 1888, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	768	SW stark	Regen	+ 9
Christiansund	743	WSW Sturm	wolkig	+ 7
Moskau	765	N leiser Zug	halb bedeckt	− 25
Neufahrwasser	762	S leiser Zug	bedeckt*)	− 6
Karlsruhe	775	SW frisch	bedeckt	+ 4
Wiesbaden	774	SW leiser Zug	bedeckt	+ 4
Breslau	765	WNW mässig	Regen	+ 2
Nizza	769	O leicht	halb bedeckt	+ 11

*) Stark dunstig.

SLUB
Wir führen Wissen.